

- Zwei Adorjánér Gräberfelder der Avarenzeit vom anthropologischen Gesichtspunkt betrachtet (gemeinsam mit Gyula FARKAS) — *Acta Biol. Szeg.* 3. 315—347.
- 1958 — A magyar régészet és embertan kapcsolatának megszületése 80 év előtt (Wie entstanden die engen Beziehungen zwischen Archäologie und Anthropologie in Ungarn vor 80 Jahren?) — *Anthr. Köz.* 1. 71—79.
- A szentes-kajáni avarokori temető tipológiájához (Beiträge zur Typologie der Begräbnisstätte von Szentes-Kaján aus der Avarenzeit) — *Anthr. Köz.* 1. 27—48.
- Die Bevölkerung von „Csésztó“ in der Arpadenzeit vom anthropologischen Gesichtspunkt betrachtet (gemeinsam mit Ottokár Kadíč, Jenő Hillebrand und István
- 1960 — Die anthropologischen Merkmale der Bevölkerung aus der Umgebung von Zombor (Sombor) im XV.—XVII. Jahrhundert. — *Ann. Univ. Sci. Bp.* 3. 23—48.
- Személyazonossági vizsgálatok a magyar jakobinusok csontvázaain (Identifizierungs-Untersuchungen an den Skeletten der ungarischen Jakobiner) — *Anthr. Köz.* 4. 59—84.
- Die finnisch-ugrischen Beziehungen der ungarischen Anthropologie. — *Congr. Internat. Fenno-Ugristarum, Budapest.* 432—440.
- 1961 — Die internationale Bedeutung der ungarischen Anthropologie. — *Anthr. Köz.* 5. 5—18.
- Anthropologische Beiträge zur I. und II. Periode der Sarmatenzeit in Ungarn. — *Acta Archaeol. Acad. Sci. Hung.* 13. 157—229.
- 1962 — Dr. Török Aurél élete és működése (Leben und Tätigkeit Dr. Aurél Töröks) — *Anthr. Köz.* 6. 67—75.

SCHRIFTTUM

1. ALLODIATORIS, I.: A Kárpátmedence antropológiai bibliográfiája. Budapest, 1958. 183 pp.
2. BARTUCZ, L.: A magyar antropológia irodalma. — *Anthr. Füzet.* 4. (1939) 1—20, ferner: mündliche Mitteilungen.
3. EIBEN, O.: A gyermek növekedéséről; Anhang: Historischer Überblick des Schrifttums der ungarischen Untersuchungen über das Wachstum und die körperliche Entwicklung des Kindes. — *Magyar Pedagógia*, 2. (1962) 56—81.
4. FARKAS, Gy.: Kritische Übersicht der an ungarischen Kindern ausgeführten anthropologischen Untersuchungen. — *Acta Biol. Szeg.* 7. 121—139.
5. MALÁN, M.: Az élő magyarság embertani kutatása. Budapest, 1947 (herausgegeben von Néptudományi Intézet) 36 pp.

Otto EIBEN, Budapest

„PRIMATOLOGY MEETINGS“ IN COVINGTON (LOUISIANA) AM 5.—7. 11. 1964

Etwa 50 Primatologen waren zu einem Treffen anlässlich der Eröffnung des „Delta Regional Primate Research Centers“ nach Covington, nahe bei New Orleans, gekommen. Die mässige Anzahl der Teilnehmer und die relative Abgeschiedenheit des Tagungsortes machten intensive persönliche Fühlungen und ausführliche Diskussionen möglich.

Im wissenschaftlichen Programm der Tagung nahmen Berichte über Verhaltensbeobachtungen an frei lebenden Primaten den grössten Raum ein. Ausserordentlich gründliche Arbeit auf diesem Gebiet haben die Japaner seit 1948 geleistet. Man hat die anfangs sehr scheuen Japanmakaken zunächst durch Fütterung etwas zutraulicher gemacht. Damit erreichte man gleichzeitig eine so beträchtliche Vermehrung des Bestandes, dass man auch Tiere an anderen Plätzen aussetzen konnte. Heute werden an 29 Orten in Japan Beobachtungen an Makaken durchgeführt. Das Interesse der Forscher gilt in erster Linie dem Sozialverhalten (Imanishi und Mitarbeiter). Auch an anderen Affen werden entsprechende Beobachtungen ausgeführt. So berichtete Koford (Puerto Rico) über eine Kolonie von Rhesusaffen auf der Insel Cayo Santiago, Simonds (U. S. A.) über Hut-

affen (*Macaca radiata*), Ripley über *Presbytis entellus*, Mason (U. S. A.) über *Callicebus*. Auch Beobachtungen an gefangen gehaltenen Tieren liefern höchst bemerkenswerte Ergebnisse. Es konnte z. B. durch Berkson (U. S. A.) festgestellt werden, dass ein junger Gibbon die typische Fortbewegungsweise des „Hangeln“ erst sehr spät erwirbt. Oder Sorensen konnte erhebliche Unterschiede in den Verhaltensweisen verschiedener Arten von Tupaia feststellen. Rein psychologische Erhebungen, wie die Prüfung der Leistungsfähigkeit des Gehörs beim Rhesusaffen (Behar, U. S. A.) oder die Feststellung über Reizleitungsbahnen innerhalb des Zentralnervensystems (Clemente, U. S. A.) waren seltener. Das gilt auch von experimentell-psychologischen Arbeiten. In einem engen Zusammenhang mit den Befunden der Verhaltensforschung standen besonders die Versuche Bernsteins (U. S. A.) über die Rolle des dominierenden Männchens innerhalb der Affengruppe oder die Versuche Menzels (U. S. A.) über die Reaktion wild lebender Japanmakaken (*M. fuscata*) auf fremde Gegenstände. Probleme der Systematik suchte Dunn (U. S. A.) durch Vergleiche der Parasiten des Menschen und der Menschenaffen einer Lösung näherzubringen. Goodmans umfangreiche Untersuchungen zur Serologie bei Primaten bieten ausserordentlich wichtige Aufschlüsse hinsichtlich der verwandtschaftlichen Beziehungen der Formen untereinander. Überraschend waren die Befunde Buettner-Janusch (U. S. A.), der über eine Anzahl von Kreuzungen zwischen verschiedenen Pavianen, aber auch zwischen Pavianen und Makaken berichtete. Demnach stellen diese Formen im streng systematischen Sinne keine echten Arten dar. Morphologische Themen haben lediglich die deutschen Teilnehmer (Heberer, Hofer, Preuschhoff) behandelt.

Wie schon frühere Primatologenkongresse zeugte auch die Tagung in Covington wieder von dem grossen Nutzen, den die Erforschung der menschlichen Stammesgeschichte aus der Arbeit an nicht menschlichen Primaten zieht.

H. Preuschhoff, Tübingen

GRÜNDUNG EINER „INTERNATIONALEN PRIMATOLOGEN-GESELLSCHAFT“

Aus Anlass der Eröffnung des ersten (von insgesamt 7) „Regional Primate Research Centers“ in Covington/Louisiana, hatte dessen Direktor, Dr. A. Riopelle, vom 5. bis 7. November vorigen Jahres eine grössere Anzahl von Primatologen eingeladen. Auf dieser Zusammenkunft wurde eine „International Primate Society“ gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Koordinierung aller Arten von Forschung an Primaten einschliesslich derjenigen Arbeiten, die medizinischen Zwecken dienen. Besonderer Wert wird auf die Intensivierung des Gedankenaustausches gelegt.

Als Vorstand wurden gewählt:

Präsident: Dr. L. Carmichael, Washington,
1. Vizepräsident: Prof. Dr. D. Starek, Frankfurt a. M.,
2. Vizepräsident: Prof. Dr. Vandebroek, Leuven, Belgien,
Generalsekretär: Prof. Dr. H. Hofer, Frankfurt a. M.,
Sekretär für Amerika: Dr. C. R. Carpenter, Chapel Hill, North Carolina,
Sekretär für Asien: Prof. Dr. K. Imanishi, Kyoto, Japan,
Sekretär für Europa und Schriftführer: Dr. H. Preuschhoff, Tübingen,
Schatzmeister: Dr. H. Sprankel, Frankfurt a. M.

Sitz der Gesellschaft ist Frankfurt a. M., wo auch im Jahre 1966 die nächste Versammlung stattfinden soll.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt, solange noch keine Zeitschrift herausgegeben wird, 8 DM im Jahr, das Konto des Schatzmeisters bei der „First National City Bank“, Filiale Frankfurt a. M., hat die Nummer 202 908.

H. Preuschhoff, Tübingen

DAS PRAGER SYMPOSIUM ÜBER DIE PROBLEME DER MENSCHLICHEN RASSEN

Die neu organisierte Tschechoslowakische anthropologische Gesellschaft hat sich als eine ihrer Aufgaben die Veranstaltung von Symposien über wichtige wissenschaftliche

Probleme gestellt. Das erste Unternehmen dieser Art fand am 14. und 15. Januar 1965 in Prag statt und war den mit der Erforschung der menschlichen Rassen verknüpften Problemen gewidmet.

Das Einleitungsreferat J. A. Valšík's über die Biologischen Gesichtspunkte der Betrachtung der menschlichen Rassen gab über die Problematik Aufklärung und bot den Ausgangspunkt zu einer reichen Aussprache. Die erste Nachmittags-sitzung wurde mit dem Referat V. Fetter's über rassistische Deduktionen eingeleitet, die sich aus der irrtümlichen Deutung der Sapiens-Theorien ergeben. Der Redner betonte mit Nachdruck die These, dass alle Rassen ein denselben Ursprung haben und dass vorläufig die Zeit noch nicht bekannt ist, wann sich ihre Differenzierung vollzog.

E. Vlček hatte in der letzten Zeit Gelegenheit den Fund aus Grimaldi eingehend zu studieren. In seiner Mitteilung über die Frage der menschlichen Rassen bei Homo sapiens fossilis im jüngeren Pleistozän betonte er, dass den neuen Forschungen gemäss kein Fund aus jener Zeitspanne vorhanden ist, der negroide oder mongoloide Merkmale aufweist. Ch. Troníček berichtete über die Unterschiede zwischen dem Begriff der Rasse beim Menschen und bei den Tieren. J. Suchý sprach vom Typus als realen Gegenstand der anthropologischen Forschungen. Er befasste sich mit den systematischen Kategorien, die man als den anthropologischen Typus zu bezeichnen pflegt. Obzwar wir nicht imstande sind, den Genotypus genau zu bestimmen, muss mit verschiedenen Phänotypen bei jeder anthropologischen Forschung gerechnet werden. Die Definition der einzelnen Typen ist anhand objektiv kontrollierbarer Merkmale festzusetzen und man muss sich bemühen, auf Grund einer eingehenden Analyse grosser Kollektionen reale Typen zu bestimmen.

Am zweiten Sitzungstag berichtete einleitend R. Kalivoda über die Biologie der menschlichen Rassen vom ärztlichen Standpunkt. Den Hörern wurden Probleme der Gesundheitsfürsorge, besonders in den Afrika-Ländern, erläutert, wobei die Berücksichtigung der Rassenunterschiede eine grosse Rolle spielt. M. Dokládál wies in seiner Mitteilung darauf hin, dass zwischen den einzelnen Rassen anatomisch keine wesentlichen Unterschiede zu verzeichnen sind und dass gerade die Anatomie des menschlichen Kör-

pers einen der ausschlaggebenden Beweise vom monophyletischen Ursprung der Menschheit liefert. M. Prokopc, der das vorige Jahr eine längere Studienreise nach Indien unternahm, hatte Gelegenheit, über seine Betrachtungen zu berichten. Er begleitete seinen Vortrag mit zahlreichen farbigen Diapositiven, die verschiedene Typen vorstellten. Auch E. Strohal, der schon mehrmals an Expeditionen tschechischer Ägyptologen in Nubien teilgenommen hat, berichtete über seine anthropologischen Forschungen der heutigen Bevölkerung eines Gebietes, wo sich bald die Gewässer der Talsperre von Assuan ausbreiten werden. Zahlreiche Bilder illustrierten seine Ausführungen. M. Novotný widmet sich schon lange Jahre der anthropologischen Erforschung der Sportler und berichtete in interessanter Weise über Unterschiede der sportlichen Leistungen zwischen den Angehörigen der drei Hauptrassen. J. Polívka ermittelte die Unterschiede der körperlichen Anlage und Leistung zwischen den verschiedenen Gruppen ausländischer Studenten, die in der Tschechoslowakei weilen. Die tschechoslowakischen Anthropologen nahmen mit grossem Interesse die Bemerkungen J. Máchová's auf, wie ungenügend die Mittelschullehrbücher die Problematik der menschlichen Rassen erklären; sie beschränken sich meist auf die Kritik des Rassismus, berühren jedoch den biologischen Gesichtspunkt des Problems überhaupt nicht. Nach dieser Kritik wurde ein Ausschuss gewählt, dessen Aufgabe es ist, eine Entschliessung zu verfassen, die die verantwortlichen Stellen, vor allem das Schulministerium, auf diesen Mangel aufmerksam machen soll. Die Schlussmitteilung J. Wolf's fasste in Kürze die mit dem Studium der menschlichen Rassen verknüpften Hauptprobleme zusammen.

In dieser kurzen Übersicht berührte ich bloss die wichtigsten Mitteilungen. Es ist nicht möglich, sich mit allen Vorträgen auseinanderzusetzen, mit denen Linguisten, Philosophen und Ärzte zum Erfolg des Symposiums beitrugen. Der grosse Sitzungssaal des ehemaligen Klosters von Emauzy war an beiden Tagen nicht nur mit Anthropologen, sondern auch mit zahlreichen Interessenten aus anderen Kreisen voll besetzt und nach jedem Vortrag folgte eine eingehende und fruchtbare Aussprache. Die Texte aller Referate und der wichtigsten Diskussionsbeiträge werden in einer Sonderpublikation veröffentlicht werden.

Milan Stloukal